

Thema: Billigspielzeug – Wie gefährlich ist es wirklich?

Beitrag: 2:10 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Es ist bunt und manchmal macht es Geräusche. Vor allem aber soll es den Kindern Spaß machen, wenn sie sich und die Welt um sich herum entdecken: Kinderspielzeug. Oft sind die Kinderzimmer voll davon. Und wenn wir mal auf den 20. September blicken, dürfte es wahrscheinlich noch mehr werden. Immerhin schenken Großeltern, Eltern, Tanten und Onkeln am Weltkindertag meist doch eine Kleinigkeit. Eine Kleinigkeit heißt aber auch, dass es möglichst nicht viel kosten soll. Aber ist billiges Spielzeug nicht gefährlich? Zumindest hört und liest man das immer wieder. Mein Kollege Mario Hattwig berichtet.

Anmoderationvorschlag (nach dem Weltkindertag): Kinder und Spielzeug gehören einfach zusammen. Und obwohl Weihnachten und Geburtstag nur einmal im Jahr sind, kommt gefühlt ständig was Neues dazu. Immerhin wollen Oma, Opa, Tanten, Onkel, Paten und auch Eltern, dass es den Kleinen an nichts fehlt. Das kann schnell recht teuer werden, es sei denn, man findet eine billige Alternative. Aber kann man billiges Spielzeug überhaupt bedenkenlos kaufen? Man hört ja immer wieder, dass es gefährlich ist. Mein Kollege Mario Hattwig berichtet.

Sprecher: Niedrige Preise bei Spielzeug bringen häufig auch minderwertige Materialien, fehlende Qualitätskontrollen und problematische Chemikalien mit sich. Alles zusammen kann dann gesundheitsgefährdend sein, so Dr. Susanne Woelk von der Aktion Das sichere Haus.

O-Ton 1 (Dr. Susanne Woelk, 26 Sek.): „Billiges Plastikspielzeug enthält häufig giftige Weichmacher, die sogenannten Phthalate, die ausdünsten und nachgewiesenermaßen schädlich für die Gesundheit sind. Das geht von Nervenschäden, Unfruchtbarkeit, Atembeschwerden bis hin zu Krebs. Dazu können auch Farben und Lacke giftige Schadstoffe enthalten, die oft nicht mal speichelfest sind. Das heißt, dass ganz besonders Kleinkinder, die ja nun so ziemlich alles in den Mund nehmen, diese ungesunden Stoffe aufnehmen können.“

Sprecher: Fehlende Qualitätskontrollen führen dazu, dass auch Verarbeitungsfehler übersehen werden können wie zum Beispiel scharfe Kanten aber auch Kleinteile, die sich lösen und verschluckt werden können. Will man unbelastetes und sicheres Spielzeug kaufen, sollte man sich die Produktbeschreibung durchlesen.

O-Ton 2 (Dr. Susanne Woelk, 25 Sek.): „Einige Hersteller schreiben, dass das Spielzeug ‚Phthalat-frei‘ ist. Das heißt, es enthält andere Weichmacher, bei denen eine Gesundheitsgefährdung nicht nachgewiesen wurde. Da Phthalate und PVC meist Hand in Hand gehen, ist auch ‚PVC-frei‘ ein guter Hinweis. Ansonsten muss man einfach seine Sinne benutzen. Wenn zum Beispiel ein Produkt stark nach Chemikalien riecht, dann sollte man es lieber im Laden lassen.“

Sprecher: Bei batteriebetriebenen Spielzeug muss das Batteriefach kindersicher sein. Spielzeug mit Geräusch darf nicht zu laut sein. Eine gute Orientierung sind Siegel, von denen es aber mittlerweile sehr viele gibt. Das mindeste ist das CE-Zeichen, mit dem die Hersteller selbst bestätigen, dass sie die Vorgaben einhalten. Allerdings ist das CE-Zeichen kein Qualitätssiegel.

O-Ton 3 (Dr. Susanne Woelk, 24 Sek.): „...im Gegensatz zu dem GS-Zeichen. Beim GS-Zeichen hat eine unabhängige Stelle das Produkt auf die Einhaltung der gesetzlichen Standards überprüft. Dann gibt es noch das Logo ‚Blauer Engel‘ – das steht dafür, dass das Spielzeug umweltfreundlich und schadstoffarm hergestellt wurde. Und wenn man Textilspielzeug hat, also zum Beispiel einen kleinen Stoffteddy, dann ist das Zeichen ‚Öko-Tex Standard 100‘ ein ganz hilfreiches Siegel.“



Abmoderationsvorschlag: Billigspielzeug hat seinen schlechten Ruf also leider meist nicht ohne Grund. Und es werden auch immer wieder schadstoffbelastete und auf andere Weise gefährliche Spielsachen gemeldet. Apps wie Scan4Chem und ToxFox, aber auch Berichte von Stiftung Ökotest und Stiftung Warentest können weiterhelfen, ebenso wie das EU-weite Schnellwarnsystem RAPEX und die Internetseite SafetyGate. Das alles können Sie aber auch noch mal in Ruhe nachlesen. Schauen Sie einfach mal auf das-sichere-haus.de vorbei.

Thema: **Billigspielzeug – Wie gefährlich ist es wirklich?**

Interview: 3:38 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Es ist bunt und manchmal macht es Geräusche. Vor allem aber soll es den Kindern Spaß machen, wenn sie sich und die Welt um sich herum entdecken: Kinderspielzeug. Oft sind die Kinderzimmer voll davon. Und wenn wir mal auf den 20. September blicken, dürfte es wahrscheinlich noch mehr werden. Immerhin schenken Großeltern, Eltern, Tanten und Onkeln am Weltkindertag meist doch eine Kleinigkeit. Eine Kleinigkeit heißt aber auch, dass es möglichst nicht viel kosten soll. Aber ist billiges Spielzeug nicht gefährlich? Zumindest hört und liest man das immer wieder. Mehr dazu weiß Dr. Susanne Woelk von „Das Sichere Haus“, hallo! Grüß' Sie!

Anmoderationvorschlag (nach dem Weltkindertag): Kinder und Spielzeug gehören einfach zusammen. Und obwohl Weihnachten und Geburtstag nur einmal im Jahr sind, kommt gefühlt ständig was Neues dazu. Immerhin wollen Oma, Opa, Tanten, Onkel, Paten und auch Eltern, dass es den Kleinen an nichts fehlt. Das kann schnell recht teuer werden, es sei denn, man findet eine billige Alternative. Aber kann man billiges Spielzeug überhaupt bedenkenlos kaufen? Man hört ja immer wieder, dass es gefährlich ist. Dr. Susanne Woelk von „Das sichere Haus“ weiß, ob billige Spielsachen wirklich so schlecht sind wie ihr Ruf. Hallo, grüß' Sie!

Begrüßung: „Hallo.“

1. Dr. Woelk, was ist dran an der Aussage, dass billiges Spielzeug gefährlich ist?

O-Ton 1 (Dr. Susanne Woelk, 28 Sek.): „Diese Aussage trifft leider häufig zu. Denn ein niedriger Preis bedeutet nun mal auch häufig minderwertige Materialien, problematische Chemikalien und fehlende Qualitätskontrollen. Dies zusammengenommen kann gesundheitsgefährdend sein. Zwar müssen alle bei uns vertriebenen Spielwaren die gesetzlichen Vorgaben einhalten. Trotzdem stellen Billigspielsachen mit höherer Wahrscheinlichkeit ein Sicherheits- und Gesundheitsrisiko dar als hochwertiges Spielzeug, obwohl auch bei Markenspielzeug durchaus Mängel festgestellt wurden.“

2. Von welchen Stoffen und Gefahren sprechen wir da?

O-Ton 2 (Dr. Susanne Woelk, 44 Sek.): „Billiges Plastikspielzeug enthält häufig giftige Weichmacher, die sogenannten Phthalate, die ausdünsten und nachgewiesenermaßen schädlich für die Gesundheit sind. Das geht, ja, von Nervenschäden, Unfruchtbarkeit, Atembeschwerden bis hin zu Krebs. Dazu können auch Farben und Lacke giftige Schadstoffe enthalten, die oft nicht mal speichelfest sind. Das heißt, dass ganz besonders Kleinkinder, die ja nun so ziemlich alles in den Mund nehmen, diese ungesunden Stoffe aufnehmen können. Fehlende Qualitätskontrollen führen dazu, dass auch Verarbeitungsfehler übersehen werden können, zum Beispiel scharfe Kanten aber auch Kleinteile, die sich lösen und verschluckt werden können oder eben auch Fäden und Schnüre, an denen sich Kinder strangulieren können. Da ist leider die Bandbreite erschreckend groß.“



3. Und wie findet man dann unbelastetes, sicheres Spielzeug?

O-Ton 3 (Dr. Susanne Woelk, 47 Sek.): „Da kann man zum Beispiel auf die Produktbeschreibung achten. Also einige Hersteller schreiben, dass das Spielzeug ‚Phthalat-frei‘ ist. Das heißt, es enthält andere Weichmacher, bei denen eine Gesundheitsgefährdung nicht nachgewiesen wurde. Da Phthalate und PVC meist Hand in Hand gehen, ist auch ‚PVC-frei‘ ein guter Hinweis. Ansonsten muss man einfach seine Sinne benutzen. Wenn zum Beispiel ein Produkt stark nach Chemikalien riecht, dann sollte man es lieber im Laden lassen. Und genauso ist das auch mit scharfen Kanten. Achten Sie bei Spielzeug auch auf saubere Nähte und eine solide Verarbeitung. Und vielleicht noch ein Wort zu batteriebetriebenen Spielzeug. Hier muss das Batteriefach kindersicher sein. Das heißt, das Kind darf es nicht aufmachen. Und natürlich darf Spielzeug mit Geräuschen auch nicht zu laut sein, sodass das Kind einen Hörschaden davontragen kann.“

4. Was ist mit Sicherheitszeichen und -siegeln? Auf welche kann und sollte man achten? Geben Sie uns doch bitte ein paar Beispiele.

O-Ton 4 (Dr. Susanne Woelk, 40 Sek.): „Es gibt ja schon eine fast verwirrende Vielzahl von Siegeln. Also das Mindeste, was ein Spielzeug haben sollte, ist das CE-Zeichen, mit dem die Hersteller selbst bestätigen, dass sie die Vorgaben einhalten. Allerdings ist das CE-Zeichen kein Qualitätssiegel im Gegensatz zu dem GS-Zeichen. Beim GS-Zeichen hat eine unabhängige Stelle das Produkt auf die Einhaltung der gesetzlichen Standards überprüft. Dann gibt es noch das Logo ‚Blauer Engel‘ – das steht dafür, dass das Spielzeug umweltfreundlich und schadstoffarm hergestellt wurde. Und wenn man Textilspielzeug hat, also zum Beispiel einen kleinen Stoffteddy, dann ist das Zeichen ‚Öko-Tex Standard 100‘ ein ganz hilfreiches Siegel.“

5. Bleibt natürlich noch die Frage: Wie viel Spielzeug?

O-Ton 5 (Dr. Susanne Woelk, 43 Sek.): „Da ist der Rat eigentlich: Kaufen Sie lieber weniger, dafür aber hochwertiges Spielzeug, das langlebig ist und das man auch erweitern kann. Dann schätzen nämlich die Kinder den Wert dieser Spielsachen viel höher ein und sind auch weniger überfordert. Und davon abgesehen, muss Qualität auch nicht zwangsläufig teuer sein. Eine Grundausstattung wie zum Beispiel Bälle, Bausteine, Schmusetiere, Mal- und Bastelsachen geht nicht unbedingt ins ganz große Geld. Außerdem kann man hochwertiges Spielzeug auch oft Second-Hand bekommen. Bei alten Spielzeugen sollten Sie allerdings darauf achten, dass der heutige Sicherheitsstandard etwas strenger ist als früher. Und außerdem rate ich auch Eltern, Großeltern, Tanten, Onkeln und Paten, sich untereinander abzusprechen und dann vielleicht auch mal ein größeres, etwas teureres Spielzeug zu kaufen, statt vieler kleiner Sachen.“

Dr. Susanne Woelk von „Das sichere Haus“ über Billigspielzeug und wie man Kindern wirklich etwas Gutes tut. Vielen Dank!

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen auch, tschüss.“

Abmoderationsvorschlag: Billigspielzeug hat seinen schlechten Ruf also leider meist nicht ohne Grund. Und es werden auch immer wieder schadstoffbelastete und auf andere Weise gefährliche Spielsachen gemeldet. Apps wie Scan4Chem und ToxFox, aber auch Berichte von Stiftung Ökotest und Stiftung Warentest können weiterhelfen, ebenso wie das EU-weite Schnellwarnsystem RAPEX und die Internetseite SafetyGate. Das alles können Sie aber auch noch mal in Ruhe nachlesen. Schauen Sie einfach mal auf das-sichere-haus.de vorbei.

